

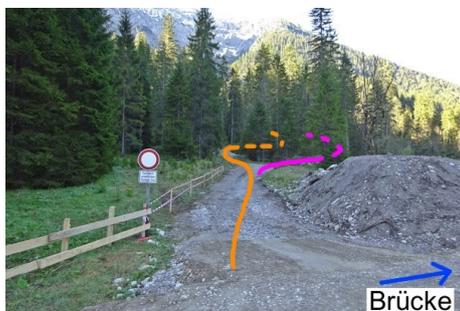
Westliche Runde am Kuchelberg

Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/kuchelberg/> ist der ausführliche Bericht zu finden. Hier zeigen wir nur die Stellen, die man zur Wegfindung benötigt und weisen auf die gefährlichsten hin.

Hinweise:

- Das Parken an der Brücke ist nicht mehr erlaubt. Siehe <https://www.familiesteiner.de/wandern/parken.shtml>
- Hier werden nur der Aufstieg zu den westlichen Wasserfällen, die beiden Querungsmöglichkeiten zum Aussichtspunkt und der Abstieg von dort beschrieben. Das ist eine eigenständige Tour mit viel Spielzeit oder für kürzere Tage. Wer nach der oberen Querung die lange Runde durch den großen Einschnitt anschließen möchte, braucht noch das andere PDF.

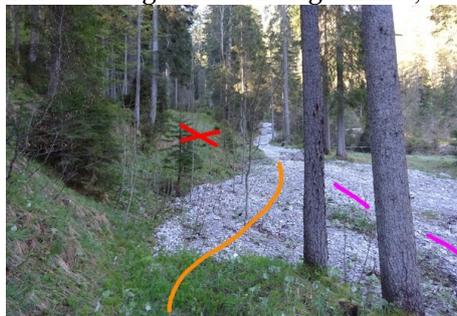
- **Die obere Querung ist der schwierigste Abschnitt auf der ganzen Nordseite und erfordert allerhöchste Trittsicherheit!** Wem das zu heikel ist, der geht durch den Wald zurück (siehe PDF zur kleinen Wasserfallrunde) oder über die untere Querung.
- Falls Spielen an den Wasserfällen eingeplant ist, aber das Bachbett an der Brücke ausgetrocknet ist, erstmal am Zufluss der Lotterslahne schauen (Ende lila Linie im 2. Bild). Wenn dort Wasser fließt, wird es an den Wasserfällen deutlich mehr sein.
- Bei den Wasserfällen gibt es ungefährliche Bereiche, aber auch steile Abbruchkanten. Bitte erst genau anschauen, bevor man die Kinder dort herumlaufen lässt.
- Wer im Sommer früh morgens unterwegs ist, wird durch den Tau bis zu den Oberschenkeln klitschnass. GoreTex-Schuhe und Regenhose sind empfehlenswert, sonst zieht das Wasser auch von oben in die Schuhe hinein.
- Im Waldabschnitt vor den Wasserfällen saßen viele Bergsalamander (schwarz) auf dem Pfad. Nicht drauftreten!
- Man hat im hier beschriebenen Bereich fast keinen Handy-Empfang, nur SMS gehen raus. Am Aussichtspunkt ist es besser.
- Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob nicht z.B. eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere!



Brücke



Wie man zum Startpunkt, der Linderbrücke gelangt, kann man auf der oben erwähnten Park-Webseite nachlesen. Der Fahrweg verzweigt vor den Bäumen, rechts geht es bequem auf dem Schotterweg am Bachbett entlang, links herum für Kinder spannender über den alten, sehr verwachsenen Waldweg. Der verzweigt einmal, dort links entlang.



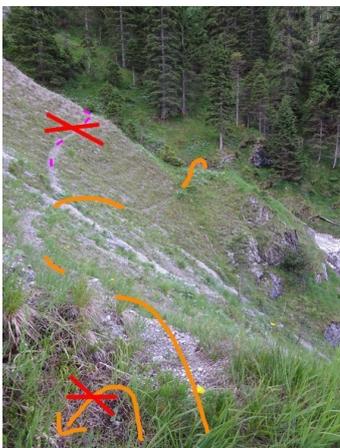
An dieser kleinen Lichtung ist die Spur im Sommer nicht erkennbar, es geht weiter geradeaus zwischen die Bäume und dann bald hinunter auf den Fahrweg. Dort bleiben, der Waldweg links hinauf hilft nicht weiter. Der Schotterweg führt am Ende auf ein grasiges Stück hinauf und überquert im rechten Bild scheinbar das Bachbett. An dieser Stelle beginnt links im Hang der kleine Pfad, führt in 2 Serpentinien nur wenige Meter hinauf und dann waagrecht weiter. Wer zum Jägersitz will (Ausblick!) oder die abgerutschte Stelle (nächste Seite) vermeiden will, überquert stattdessen den Bach und folgt einem Trampelpfad immer direkt am Ufer entlang.



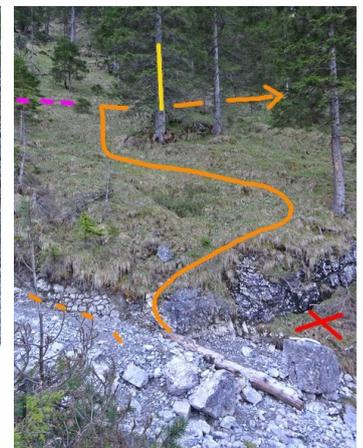
Auf dem linken Pfad hat man nach wenigen Metern das erste Mal den freien Blick über die Bachstufen den Hang hinauf. Dort **Vorsicht:** Der Pfad ist an einer Stelle etwas weggerutscht und abschüssig. Wer die Stelle lieber auf der rechten Bachseite umgeht, quert an einer der kleinen Mauern (an den obersten geht es leichter) zurück. Wer noch den Jägersitz erklimmen will, bleibt rechts bis sich der Bachlauf gabelt und kraxelt dort den Hang hinauf.



Links am Jägersitz vorbei führt eine kleine Rinne weiter hinauf. Wenn man der wenige Meter folgt und im mittleren Bild zu den Felsbrocken vorgeht, hat man einen beeindruckenden Blick auf mehrere Wasserfallstufen. Beim Abstieg vom Jägersitz erkennt man auf der anderen Bachseite den „Normalweg“ und zwei kleine Gassen hinauf, die untere ist gut nutzbar. Die erste Linkskehre nach dem Zusammentreffen mit dem Normalweg ist verschwunden, darum muss man 5 Meter steil auf Stufen hinaufkraxeln, ab dann gibt es immer Serpentinaen. **Achtung,** die erste Rechtskurve kommt schon nach 10 Metern, der deutliche Pfad geradeaus in den Wald ist falsch!



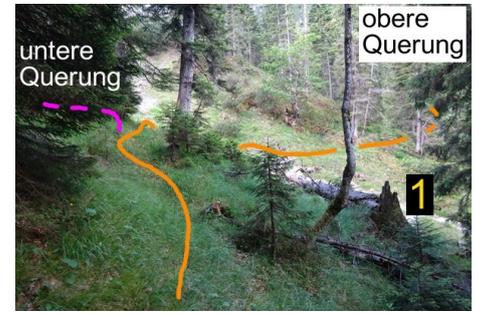
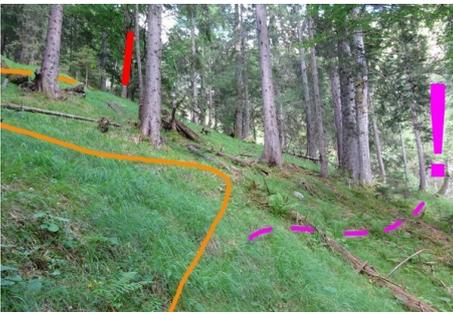
Nach ein paar Serpentinaen verlässt man den „Normalweg“ in der 6. Linkskurve (inkl. der verschwundenen aus dem vorigen Bild) und nicht schon in der 5.(!), und steigt in den Geröllhang. **Wichtig:** In der Mitte des Hangs auf die untere, schlechtere Spur wechseln (von der oberen kommt man nicht mehr in das Bachbett hinunter). Die untere ist am Anfang sehr rutschig und etwas schwierig, erst nach ein paar Metern wird es



besser. Über kleine Kanten in der Steinmauer oder rückwärts kraxelt man ins Bachbett und auf der anderen Seite (ggfs. weiter links, wo's eben gut geht, nicht auf das Band nach rechts!) wieder hinauf auf den richtigen Pfad (**Achtung,** weit genug hinauf! Die Trasse ist ganz eindeutig, sonst ist man noch zu niedrig! Nach der hier gelb markierten Fichte noch 2 Meter höher).



Nach 20 Metern auf dem Pfad geht es spurlos links 10 Meter hinauf zum Baum mit der markanten Verletzung. Ab dort ist die Trasse sehr deutlich (und in jeder Kehre sind die Bäume durch Verletzungen markiert) und führt in Serpentinaen bis zur Steinrinne und verschwindet. In der Rinne ein paar Meter hinauf und nicht von den falschen Spuren oben und unten verleiten lassen. Steht man am rechten Rand der Steinrinne und schaut waagrecht in den Hang hinein, ist die Spur eindeutig erkennbar.



Es geht nun steiler, aber eindeutig hinauf, bis der Wald im linken Bild wieder etwas lichter wird. Auf dem grasigen Boden wird die Spur undeutlich, es gibt 2 Links- und 2 Rechtskurven (Bild links und Mitte). Die scheinbare Spur nach rechts erlaubt einen Abstecher zu einem schönen Wasserfallblick, aber **Vorsicht**, gefährliche Abbruchkante! Der Pfad erreicht Rinne Nr. 1 und durchquert sie zu den Rinne 2 + 3. Nach Osten zum Aussichtspunkt gibt es von hier die untere und die obere Querung.

Obere Querung

Die viel schönere und spannendere, aber auch sehr schwierige Variante. Falls sie nicht mehr passierbar ist und man unbedingt weiter zum Aussichtspunkt bzw. zum großen Einschnitt möchte, ist auf Seite 8 die untere Querung beschrieben.



Am Ende der 2. Rinne **Achtung**: Es gibt 2 Gassen zu Rinne 3. **Links** es ungefährlich, dafür aber steil und rutschig, man muss sich an den Latschen festhalten. **Rechts** ist es einfach, aber der Pfad verläuft nur einen halben Meter neben der Kante entlang (Sturztiefe ~4 m). In der 3. Rinne beim Weg zum Ausstieg auf der anderen Seite **aufpassen** auf die Wasserfallstufe (rote Linie). Wer zur Badegumpe hinabsteigen will (pinke Linie), sollte Kindern die gelbe Linie als Grenze einschärfen. An der orangen geht es einen Meter hinunter zu einer letzten „Rettungsstufe“, an der pinken Linie dann 10 Meter.



Hinter der 3. Rinne führt der Pfad in den Wald hinein (Rückweg der kleinen Wasserfallrunde). Direkt vor dem Waldrand zweigt eine kleine Rinne hinauf zur oberen Querung ab. Wer noch Zeit zum Spielen hat, kann vorher noch duschen gehen. Nach rechts an den Latschen entlang hinunter

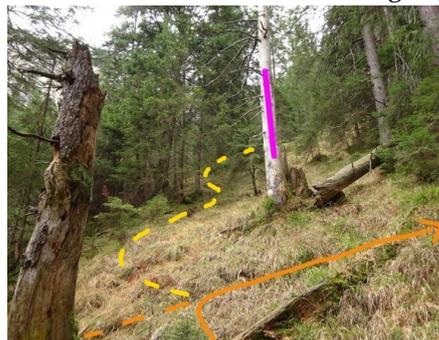


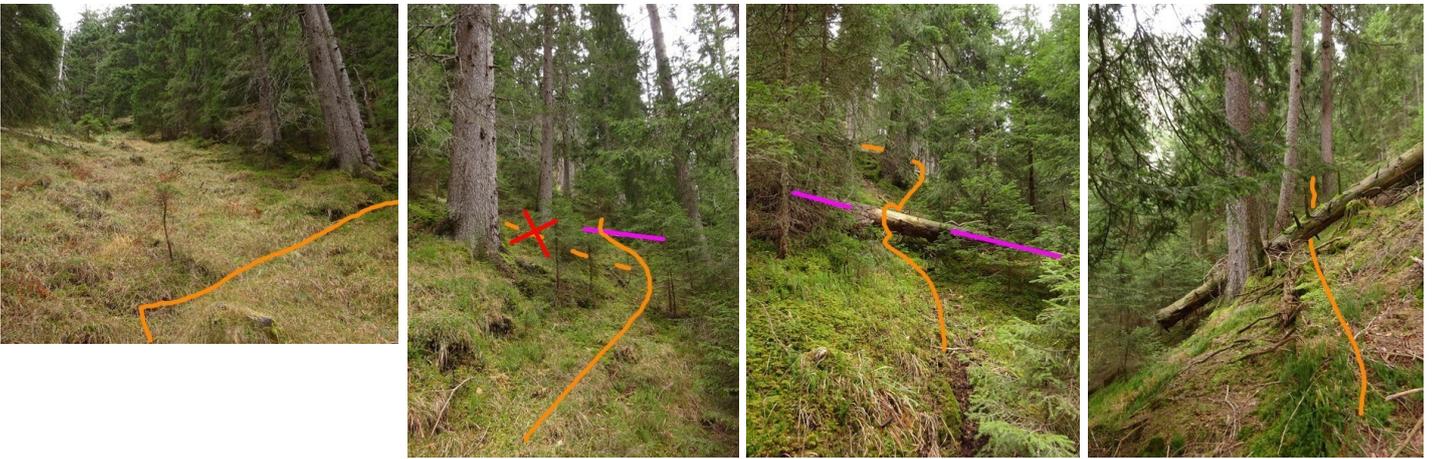
findet man bald die Rinne im mittleren Bild. In ihr kann man vorsichtig hinunterkraxeln, am besten seitlich mit einer Hand am Boden. Am Ende **Vorsicht**, da gibt es große, lockere Geröllbrocken. Am besten links auf einem kleinen Band hinaussteigen. Unten findet man einen schönen „Dusch-Wasserfall“. Weiter hinunter kommt man nicht mehr, nur auf der anderen Seite durch die Latschen noch hinab zur kleinen Felsnase mit Blick auf den unteren Wasserfall.

Die Rinne zur oberen Querung endet nach wenigen Metern auf der Lichtung im rechten Bild. Durch den umgefallenen Baum, dahinter 2 Meter nach links und nach dem Baum mit den abgesägten Ästen auf einer kleinen Spur



hinauf. Am pink markierten Baum kommt von links unten der alte Pfad herauf (lässt sich dort aber nicht weiterverfolgen). Man kann weiter in direkter Linie hinauf, dazu hält man sich links der Grasrinne in den Bäumen, dort taucht ab und zu eine kleine Spur auf (im Aufstieg ziemlich anstrengend). Wer den alten Pfad aufspüren will, folgt ihm nach rechts, steigt links am liegenden Baumstamm vorbei und nach links zurück in den Wiesenhang.





Dort etwa in der Mitte 2 Meter hinauf und wieder nach rechts raus. Jetzt **nicht** mehr nach links zurück, sondern leicht hinauf zum liegenden Baumstamm im 3. Bild. Oben um die Fichte herum, waagrecht nach links auf den Stamm im rechten Bild zu und drunter durchkriechen.



20 Meter später rechts hinauf auf den Baum mit der Verletzung zu. Vor ihm abbiegen und wieder in den Grashang und waagrecht hindurch. An einer Fichte mit großen abgebrochenen Ästen vorbei taucht der Pfad im rechten Bild ganz deutlich auf. Er führt leicht hinunter zu einer abgerutschten Stelle, diese oberhalb queren und am Ende nochmal oben in die Latschengasse.



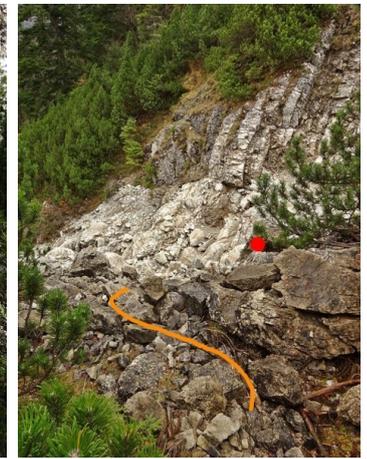
Hier kommt man heraus und muss zu der roten Fichte (mit den Überresten einer Salzlecke) am Rand des Geröllhangs. Bis dorthin ist es enorm steil! Ein Pfad führt von der Fichte zum Bach, aber nicht in Falllinie, man muss erst unter ihr vorbei (oder einfach hinsteigen). Folgt man dem Pfad zum Bach, ist auf der anderen Seite die Latschengasse gut zu erkennen.



Prinzipiell ist der Pfad waagrecht und meist eindeutig, nur zu Beginn und kurz danach erneut an der Baumwurzel geht es ein bisschen hinunter und gleich wieder hinauf (Gassen nach unten ignorieren). An der großen Rinne erkennt man gegenüber die richtige Gasse, kann aber nur etwas weiter unten aus der Rinne hinaus und muss von dort zur Gasse hinauf. Der Pfadverlauf entspricht dann exakt der eingezeichneten Linie, die an der Kletterstelle (s.u.) endet. In die Rinne hinein ist schwierig!

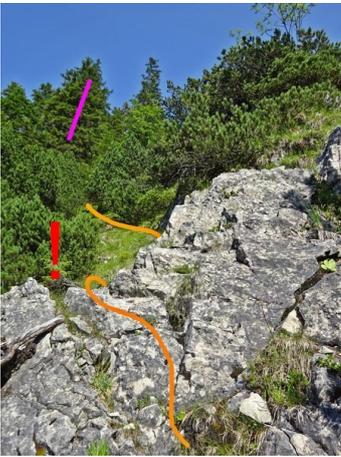


Entweder man kraxelt nach rechts (lila) und landet in einem Geröllhang mit kopfgroßen Steinen, die mir zu **instabil** waren, so dass ich aus Angst vor einem Hangrutsch umgekehrt bin. Oder man steigt aus der Position im linken Bild direkt nach vorne hinunter (orange) und klettert durch die Brocken hinunter.
Vorsicht: jeden Felsbrocken auf Stabilität prüfen, bevor man sich richtig daraufstellt!



Über eine schmale Leiste unter dem rot markierten Felsbrocken (vgl. voriges Bild) kommt man gut in die Rinne hinein und steigt dann ein paar Meter hinauf. Direkt zur breiten Hauptgasse hinauf kann man nicht kraxeln, darum etwas links davon an

einem kleinen Spalt hinauf und oben die Latschen packen, bevor man nach links in die untere Gasse steigt. In ihr kurz rechts hinauf in die Hauptgasse und der folgen wie im letzten Bild auf der vorigen Seite eingemalt. Man landet im rechten Bild an der Kletterstelle. Der lange Draht (rot) ist keine Hilfe, man hat aber perfekte Griffe und Tritte.



Nach dem vorigen Foto steht man im linken und muss noch über den letzten Riegel kraxeln. Auf der anderen Seite führt eine deutliche Stufe (**Vorsicht**, links unterhalb steiler Hang) weiter. Vor dem markierten Baum gibt es links eine Gasse hinauf, danach landet man auf einer stabilen Stufe im rechten Bild. Sie ist im vorderen Teil perfekt, hinten etwas kippeliger. Auch hier **Vorsicht**: Links geht es erneut sehr steil einige Meter hinunter!



Nach der Stufe geht es kurz geradeaus durch den Wald, dann verzweigt es im linken Bild. Gleich danach muss man rechts oben an dem abgebrochenen Baum vorbei. 30 Meter weiter stellen sich 2 Fichten in den Weg. Dicht vor ihnen vorbei zwingt man sich durch die Latschen nach rechts unten...

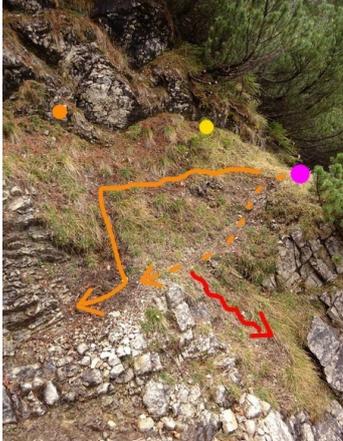




...und kommt auf der Spur im linken Bild heraus. Vorsichtig hinunter, bei Feuchtigkeit ist es rutschig. Es gibt im Einschnitt **3 schwierige Stellen**: Gleich nach den Latschen am linken Bild ist es etwas kraxelig, 1. Pfeil. Die Spur oben ist rutschig/kippelig, evtl. lieber unten entlang und an den Felsen festhalten. Am 2. Pfeil muss man über einen kleinen Felsen steigen und sollte danach etwas rechts hinauf, sonst hat man keine Tritte mehr. Die 3. Stelle ist die mit Abstand schwierigste. Man muss an einer glatten Felsplatte entlang und hat anfangs noch einen Zacken als Tritt, dann erst wieder gut einen Meter weiter hinten. Als Erwachsener nicht schwer, wenn man sich rechts oben festhält und einen großen Schritt macht, Florian fehlte für beides die Reichweite.



Am besten als Erwachsener zuerst durch und dann die Hand geben. Alternativ versuchen, vorher zu den Latschen hochzukraxeln, dort kann man sich festhalten und die durchgezogene lila Linie ist eine sehr gute Spur!
Achtung: Die Gasse am linken



oberen Bildrand führt dann auf ein Band, das breit aber stellenweise sehr ausgesetzt ist. Das Band endet vor dem Einschnitt und nun **Vorsicht**, es kommt mit der schwierigste Abschnitt (der pinke Punkt bezeichnet dieselbe Position in den Fotos). Der Pfad geht entlang der gestrichelten Linie hinunter, aber das ist sehr rutschig und unterhalb besteht Absturzgefahr (roter Pfeil). 3 Möglichkeiten:
1. man geht oben 2 Meter weiter, das ist auch rutschig, aber als Erwachsener kann man sich oben an den Felsen festhalten. Am orangen Punkt gibt es einen perfekten Felsgriff, an dem man sich rückwärts auf den Pfad hinunterlassen kann (dort ist es sicher). Florian war dafür zu klein.
2. Man hält sich an den stabilen Mini-Fichten (gelber Punkt) fest und geht vorsichtig hinunter.
3. Man läuft die 3 Schritte hinunter bis zur sicheren Stelle. Steht ein Erwachsener an der sicheren Stelle, können Kinder oben



herum oder runterlaufen. Aus der Rinne hinaus (rechtes Bild) gibt es anfangs sichere Tritte, aber kurz vor dem ausgesetzten Felsbrocken (blauer Punkt) geht es 30 cm hinunter, was ein bisschen unangenehm ist. Einfach rechts oben nach Griffen im Fels suchen, man kann sich sehr gut festhalten. Auf dem Felsbrocken steht man gut. Von dort waagrecht ist es rutschig und gefährlich abschüssig. Besser geht man nach dem roten Punkt etwas rechts hinauf und hält sich noch so lange wie möglich an Felsen und Pflanzen fest. Man gelangt in weiches Geröll, in dem man sicher treten kann.



Nach dem Einschnitt geht es waagrecht in eine Latschengasse, die extrem verwachsen und mühsam zu durchqueren ist, dann landet man in einem offenen Hang im linken Bild. Auf Gams Spuren rechts hinaufkraxeln bis zu dem Baum im mittleren Bild und dort waagrecht weiter in den Grashang im rechten Bild. An dessen Ende über tote Latschen und dann rechts hinauf, und...



...man landet wieder auf der alten Spur (die den vorigen Einschnitt eigtl. weiter oben querte) und sollte dann den Blick im mittleren Bild haben. Ab jetzt geht es mit einer Ausnahme immer waagrecht weiter, alte Baumverletzungen dienen als Wegmarkierung. Nach einer kleinen Steinrinne und ein paar umgestürzten Bäumen gelangt man in den Grashang rechts, das ist besagte Ausnahme.

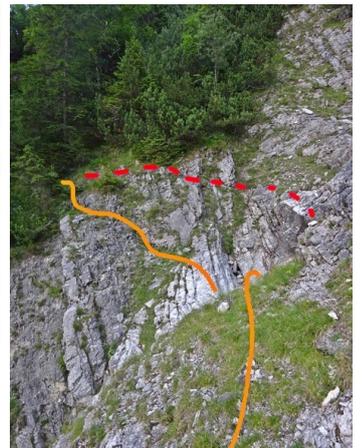




Im nächsten Grashang gibt es keine Spur, oberhalb des Laubbaums vorbei. Der folgende Baumstamm ist sehr steil und glatt. Man kann ihn nur überwinden, wenn man sich mit beiden Händen oben an den dicken Aststumpf hängt, auf den Stamm setzt und rüber"wälzt". In der folgenden kleinen Rinne **Vorsicht**, hinaus gibt es keine echte Stufe, sondern nur kleine Grasballen und Felsen. Unbedingt die obere Linie wählen, dort sind die Tritte besser. Im nächsten Grashang muss man ein wenig absteigen, um den Baumstamm sicher zu überwinden. Wieder hinauf und waagrecht weiter.



Beim ersten Blick auf den letzten Felsen mit dem Aussichtspunkt oben nicht täuschen lassen: die klar erkennbare Spur (pink) ist nicht der Pfad, sondern nur ein Gamsweg! Darum muss man nach dem linken Bild im mittleren auch unbedingt ein paar Meter hinauf in die kleine Latschenlücke (alte Sägespuren). Von dort auf einem leicht kippenden Band zum Einschnitt, auf den letzten Metern **vorsichtig** heran und



hinunter in die Rinne, hier ist es abschüssiger und etwas rutschig. Auf der anderen Seite gibt es eine sichere Stufe mit guten Tritten hinauf zur Pfadspur. Die obere Variante (rot) ist zu gefährlich.



Der Pfad läuft nach der Rinne noch 20 Meter weiter, dann muss man im linken Bild wenden. Alle Felskraxelmöglichkeiten sind gefährlich. Besser zurück und dann die Grasrinne im rechten Bild hinauf. Oben nach links...



...und ein paar Meter hinaufkraxeln. Dort findet sich eine ganz enge Latschengasse (gestrichelte Linie) entlang eines kleinen Felsriegels. An dessen Ende links hochklettern und weiter durch die Gasse zwängen, bis man im mittleren



Bild hinauskommt. **Vorsicht** vor dem Abbruch rechts. In Kantennähe führt eine Gasse hinunter (bei Feuchtigkeit aufpassen auf die glitschigen Wurzeln!), nach einer Linkskurve unten landet man am Aussichtspunkt im rechten Bild. Rechts um die Kurve (insgesamt eine 180-Grad-Wendung im rechten Bild)...



...und es beginnt eine Spur, die im 3. Bild wieder verschwindet. Hinunter und durch die Lücke, dann steht man im rechten Bild. Hinunter und unter dem Felsen queren, dann waagrecht weiter. Von links unten kommt der „Normalweg“ hinzu und trifft ca. 30 Meter nach dem Felsen mit unserer Spur zusammen.

Untere Querung



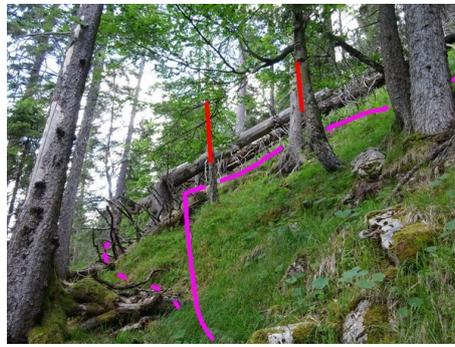
Anstatt an der großen Fichte mit der Markierung in die Rinne zu steigen (vgl. Seiten 3 oben), dreht man sich dort um und folgt mit dem Rücken zur Rinne einer ganz schwachen Spur. Sie wendet nach wenigen Metern hinter einer Baumgruppe und wird deutlicher. Leicht ansteigend und in sanftem Bogen wieder auf die Rinne zu und parallel zu ihr wenige Meter hinauf, ...



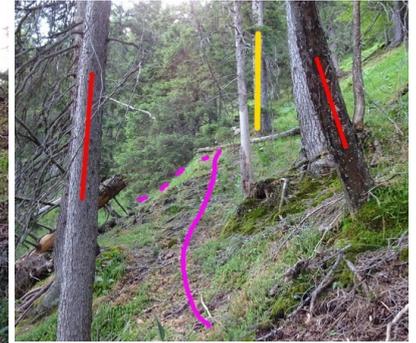
...bis sich vor einem die Latschen in den Weg stellen. Nach links ausweichen und weiter auf den orange markierten Baum zu. Dort von der Rinne abwenden und weglos zu einer markante, riesigen Fichte (gelb). Der alte Pfad ist hier verschwunden.



Die markante Fichte steht am Fuß eines steilen Grashangs. Prinzipiell (unter Ausnutzung einiger natürlicher Stufen) gerade hinauf zwischen zwei Latschenbüschen hindurch ins mittlere Bild. Dort schräg hinauf und rüber queren und nicht weiter hoch, obwohl das hier einfacher geht. Oben kommt man aber nicht mehr gut hinüber, da der Boden verhärtet und stufenlos ist. An der orangen Fichte vorbei nur minimal hinauf zwischen zwei Fichten in den Wald hinein.



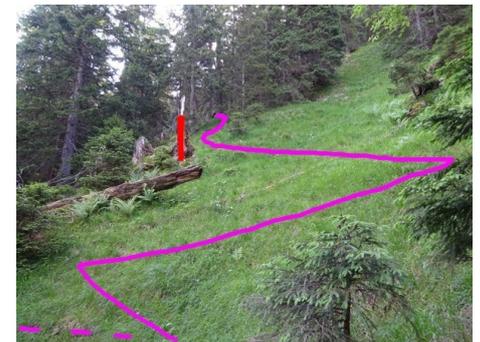
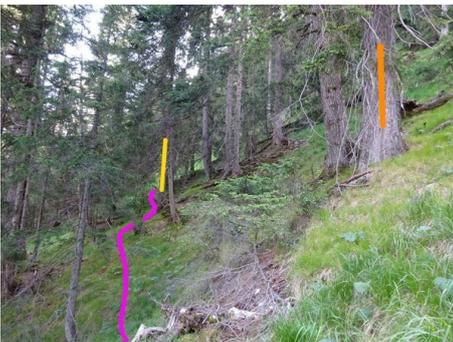
Gleich hinter den beiden Fichten taucht die Spur am Boden erkennbar auf. Das ist tatsächlich der alte Pfadverlauf, auch erkennbar an der ersten Baumverletzung. Im leichten Bogen und etwas hinauf bis vor die großen, umgestürzten Baumstämme. Der Pfad geht geradeaus weiter, quert aber 2x eine nur ganz schwierig zu passierende Rinne. Darum lieber vor den Baumstämmen wenden und an einer Reihe von Bäumen entlang zurück und im immer steiler werdenden Hang leicht hinauf...



...bis zu einer einzelnen Fichte. An der wieder wenden und im 3. Bild steil hinauf zwischen den Bäumen hindurch. Einer leichten Spur folgen und an den beiden rot markierten Bäumen vorbei zu einem quer liegenden Baumstamm am gelb markierten Baum. Hier kommt von links unten der Original-Pfad wieder hinzu.



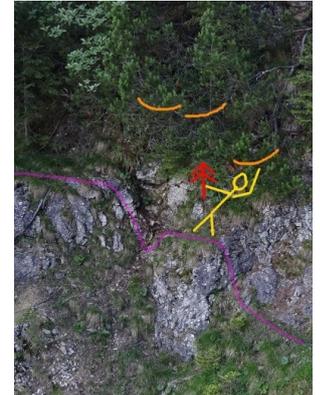
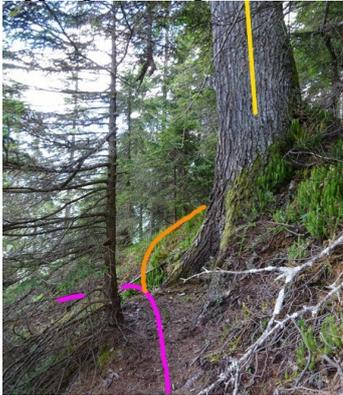
Den liegenden Baum übersteigen, kurz auf der Pfadstufe zurück und wieder nach links wenden. Vor der Steinrinne versperrt der nächste Baumstamm den Weg. Da man hier auch nicht durch die Rinne kommt, umgeht man den Baumstamm oberhalb und steigt oben durch die Rinne. Ab jetzt **gut aufpassen** und genau den Fotos folgen: Aus der Rinne an dem schrägen Laubbaum hinaus (rot), die orange markierte Fichte...



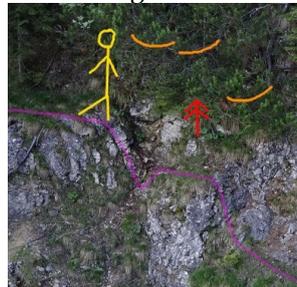
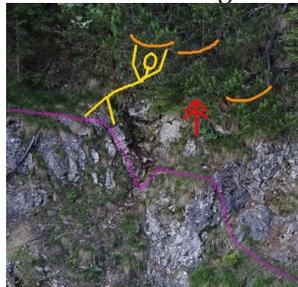
...wenige Meter unterhalb queren und nur leicht ansteigend ein bisschen geradeaus und 3 Meter hinauf. Dann erkennt man im mittleren Bild plötzlich die Pfadstufe wieder ganz deutlich. Im sofort folgenden Grashang muss man sie schon wieder verlassen, da man die nächste Rinne unten nicht queren kann. Also im Grashang weglos hinauf (geht in 2 langen Kehren gut)...



...zu dem Baumstumpf und nochmal 5 Meter höher. Oberhalb der ersten Fichte ist eine lange Gasse erkennbar, die in der ursprünglichen Richtung weiterführt. **Achtung**, am Ende des Walds ist es auf den ersten Metern des Grashangs enorm rutschig! Dann taucht mittleren Bild eine minimale Spur auf und führt in die Rinne. Der Weg hinaus ist schwach erkennbar und etwas kippelig. An der großen Fichte auf der anderen Seite verzweigen die Möglichkeiten.



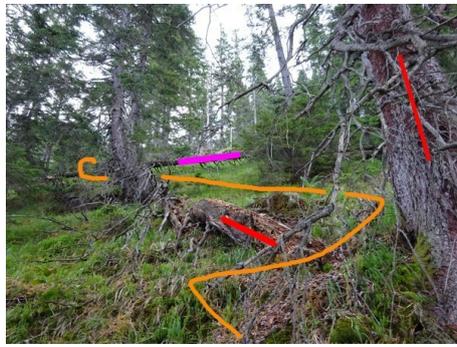
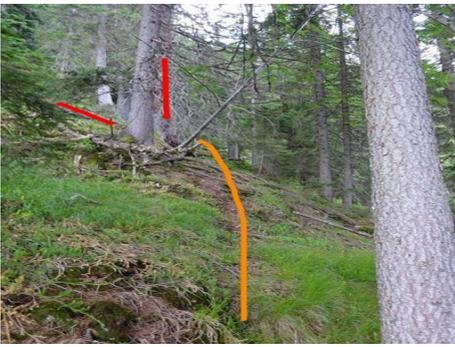
Zum Original-Pfad steigt man links ca. 5 Meter hinunter, dort ist er ganz eindeutig erkennbar. Er führt an einer Aussichtslichtung vorbei in die letzte Rinne, und der Ausstieg dort ist echt **gefährlich!** Die Stufe ist nur noch sehr schmal, teils abschüssig und rutschig, und es geht steil und weit genug hinunter. Rechts an der Wand gibt es keine Festhaltungsmöglichkeiten. Rutscht man mit dem Fuß ab, ist man weg. Für Leute mit 175 cm Körpergröße gibt es eine relativ sichere Möglichkeit, die ich in den Bildern skizziere, da man nicht so direkt drauf kommt (nur wenn man einmal in der Gegenrichtung hinabsteigt). Bevor man auf das erste Podest hinaufsteigt, macht man sich lang und greift den Latschenast oben drüber. Entweder steigt man mit dem Gesicht zur Wand seitlich schräg hinauf, oder mit Gesicht nach vorne, dann gerät man in Rückenlage. Wenn man mit den Füßen oben ist, kann nun aber die rote Mini-Fichte greifen, die die einzige Festhaltungsmöglichkeit ist.



Auf dem Felspodest so weit wie möglich vor, zum nächsten Latschenast umgreifen und dann nicht hinunter, sondern über die kleine Vertiefung auf die andere Seite steigen. Wieder den nächsten Latschenast greifen und mit den Füßen hinauf. Da es keinen weiter vorne liegenden Ast gibt, gerät man ziemlich weit in Schräg-/Rückenlage und muss sich nun mit etwas Schwung wieder in die aufrechte Position bringen. Hat man das geschafft, kann man die letzten Meter problemlos an der Kante entlang passieren. Dann biegt der Pfad rechts in den Hang ein, führt dort leicht hinunter und landet an der Steinrinne. Auf der anderen Seite ist unten ein weißer Punkt zu sehen, der eine der Wegmarkierungen des „Normalwegs“ ist.



Wem diese Stelle zu heikel ist, der folgt am „Verzweigungsbaum“ nach der vorigen Rinne der waagerechten Gasse bis vor zum Grashang. Es geht nun teilweise enorm steil hinauf und man sollte alle natürlichen Geländestufen nutzen, um Kräfte zu sparen. Ich skizziere mal meine gefundene Route, die aber nicht die beste sein muss. Dazu wendet man im Grashang und geht an den Bäumen entlang wieder zurück und hinauf...



...und wendet am umgestürzten Baum im mittleren Bild erneut. In einer Serpentine hinauf zum nächsten umgefallenen Baum und von dort auf die beiden hohen, gelb markierten Fichten im rechten Bild zielen.



Dorthin geht es am leichtesten an der linken Seite, wo einige Schroffen und Wurzeln Stufen im steilen Grashang bilden. Links zwischen den Bäumen hinauf bis auf Höhe des lila markierten, liegenden Stamms. Hier sieht man oben schon den nächsten Stamm im Gras liegen, und dort verläuft die obere Querung. Jetzt weiter an der linken Seite halten und vor der letzten Fichtengruppe links ausweichen. Dort gibt es Wurzeln zum Steigen und Festhalten, die dieses extrem steile Stück entschärfen. Auf dem Pfad angelangt nach links und weiter auf Seite 7 an Bild 5 (erster Blick auf den Aussichtspunkt).

Abstieg nach dem Aussichtspunkt



Bevor die Spuren nach dem Fels zusammentreffen (vgl. Beschreibung bei Bild 4 auf Seite 8) sieht man beim Blick nach links unten schon den „Normalweg“, den man hinunter will. Nach 2



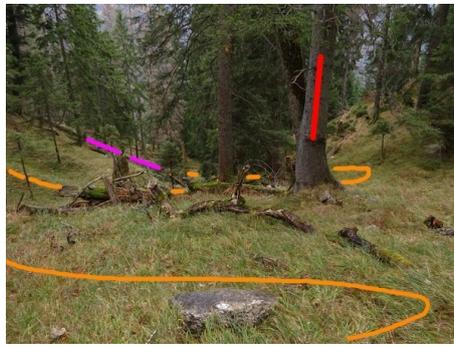
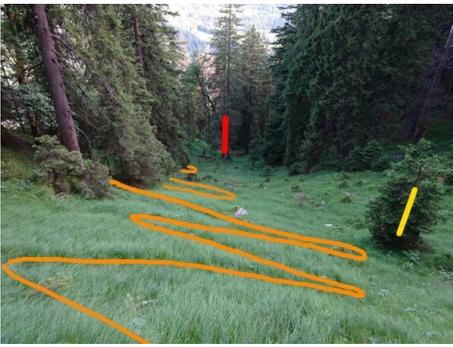
Linkskurven im Grashang biegt er unten vor den Bäumen nach links ab und führt ins mittlere Bild. Wer schwindelfrei ist, nimmt die Serpentine nach unten und steigt vorsichtig an einem stark ausgesetzten Hang vorbei. Die Tritte sind gut, aber es geht steil und weit hinunter. Zur Umgehung kraxelt man oben über den Wurzelschirm und wieder leicht hinunter, dann geradeaus auf einer kleinen Spur bis ins rechte Bild. Hinter der Fichte 5 Meter steil hinunterkraxeln, dann vor dem Grashang wieder wenden und zurück bis...



...zum Einschnitt, wo einem der Pfad nach der ausgesetzten Stelle entgegenkommt. Nun in kleinen Serpentinchen hinunter, dabei niemals in die Hänge rechts oder links ausweichen, sondern im schmalen Waldstück bleiben (weiße Punkte). Erst wenn im mittleren Bild auf einmal eine scharfe Abbruchkante auftaucht, darf man nicht mehr wenden, sondern quert nach rechts Richtung Grashang. Der Pfad ist hier ein paar Meter sehr undeutlich,



taucht aber nach 2 Kurven zwischen den Bäumen wieder erkennbarer auf und...



...führt hinaus in den großen Grashang. Die Serpentine sind von oben je nach Gras und Lichteinfall besser oder schlechter erkennbar. Nach der 3. Linkskurve an der kleinen Fichte (gelb) geht es zwischen die Bäume, kommt gleich danach nochmal weit hinaus und bleibt dann einige Serpentine im Wald. Nach einem diesmal kurzen Abstecher in den Hang geht's vor bis zum Rand, wo man wieder den Bach hört. Dort nicht der Spur auf dem Rücken hinab folgen, sondern wenden und wieder in den Grashang ins mittlere Bild. Der Pfad wendet noch einmal vor den Bäumen und kleinen Baumstümpfen nach links, kommt unter ihnen zurück und wendet wieder nach links. Zwischen dem Bruchholz muss man den Pfad anfangs etwas suchen, aber weiter hinten im Hang ist er zwischen einem durchgesägten Baumstamm klar erkennbar. Hinten geht's links um die Kurve und erneut bis vor zur Kante. Auch hier nicht auf dem Rücken hinab, sondern erneut wenden und...



...von der Kante (im Hintergrund) zurück in den Wald. Dort ist die Spur ganz schwach, man muss nach dem 2. im Weg liegenden Baumstamm (Florian überklettert gerade noch den 1.) gleich wieder wenden. An der Pfeilspitze wird der Pfad eindeutig und bleibt es ab jetzt auch. Es geht im langgezogenen Bogen vor in den Latschenhang, wo man mit dem Blick im mittleren Bild empfangen wird. **Vorsicht:**



hier oben ist man nicht ganz nah an der Kante und in der nächsten Rechtskurve gar nicht. Aber in der 3. verläuft der Pfad 2 Meter direkt auf der Kante, dort ggfs. etwas vorher absteigen. Danach ungefährlich in den Latschen in vielen Kurven hinunter, dabei niemals in den Geröllhang auf der linken oder den Wald auf der rechten Seite ableiten lassen (ab und zu Spuren). Wenn man fast unten angekommen ist und keine Latschen mehr zwischen sich und dem Bachbett sieht (rechtes Bild), muss man einige Meter senkrecht hinunter und dann wieder rechts in die Latschen abbiegen (hier ist die alte Kurve verschwunden).



Dann an der Verzweigung im linken Bild unten bleiben. **Achtung:** Wer die nach dem Waldstück folgende, etwas abgerutschte Stelle (vgl. Hinweg) im mittleren Bild umgehen will, wechselt im linken Bild auf die linke Bachseite und an der Furt wieder zurück (vgl. Seite 1, Bild 6). Wer rechts bleibt, muss nach der abgerutschten Stelle gut schauen (rechtes Bild): Der Pfad geht nochmal einen Meter hinauf



und ist dann wieder eindeutig. Eine Links- und eine Rechtskehre und man landet an der Furt. Jetzt auf der rechten Bachseite auf dem breiten Geröllstreifen zurück zur Brücke.

Wer nach der Tour arg verschwitzt ist, kommt am Nordwestende der Brücke neben dem Geländer gut hinunter zum Wasser.

Viel Spaß!

Florian & Frank, Juli/Oktober 2017